Zeitschrift: Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht
Herausgeber: Konsortium der Zürcherischen Lehrerschaft
Band: 7 (1881)
Heft: 15

Artikel: Geschichte der schweizerischen Volksschule
Autor: F.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-240610

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

dem willkommenen Anlaß zur bleibenden Ansiedlung weichen, und neben dem alten Jäger- und Fischerhandwerk sollte bald eine höhere Kulturstufe in der Bewirthschaftung des Bodens eingeleitet werden.

Die Natur bietet der Menschheit ihre Gaben aus beiden organischen Reichen dar, und ein sozusagen instinktives Gefühl legte von Urbeginn dem Menschen das Bedürfniß der gemischten Nahrung nahe. So bot ursprünglich der wildwachsende Weinstock und Fruchtbaum eine dürftige Abwechslung, bis die allmälig erworbene Bekanntschaft mit den Brodfrüchten die Idee ihrer Anbauung wachrief.

(Soloth. Schulblatt.)

Auszug aus dem Protokoll des zürcher. Erziehungsrathes.

(Sitzung vom 6. April.)

Am kantonalen Gymnasium, welches in sämmtlichen Klassen mit Ausnahme der obersten (7.) Klasse zwischen 45 und 60 Schüler zählt, werden an der 2.—4. Kl. des untern und an der 1. Kl. des obern Gymnasium je 2 Parallelabtheilungen eingerichtet, an der 2. Kl. des obern Gymnasiums werden die Fächer des Lateinischen und des Deutschen parallelisirt und die 1. Kl. des untern Gymnasiums, welche 83 Schüler zählt, wird in 3 Parallelklassen getheilt.

Es wird den zürcherischen Volksschullehrern für das Schuljahr 1881/82 nachfolgende Preisaufgabe gestellt:

Abfassung eines Lehrmittels für den gesammten Unterricht in der erweiterten Alltagsschule (8 Schuljahre mit beschränkter Unterrichtszeit in den 2 obersten Jahreskursen).

Es werden den Schulkapiteln für das neue Schuljahr folgende Verhandlungsgegenstände empfohlen:

A. Lehrübungen:

Elementarschule: Lehrübung auf Grundlage des neuen Gesanglehrmittels.

Realschule: Lehrübung im Zeichnen (Flachmodelle), Turnen nach dem eidgen. Reglement.

Sekundarschule: Lehrübung in der Geometrie.

B. Vorträge und Besprechungen:

Vortrag über Lessing. — Einführung von Lehrwerkstätten in die Schule. — Besprechung des vom Erziehungsrath erlassenen Turnprogramms. — Fach- oder Klassenlehrer auf der Sekundarschulstufe. — Der Lehrer und das Lehrmittel. — Das Verhältniß der verschiedenen Stufen der Volksschule zu einander und die Forderungen der höhern an die zunächst vorhergehenden.

22 unbesoldeten Dozenten an der Hochschule werden für das abgelaufene Semester Gratifikationen ertheilt im Gesammtbetrag von 4400 Fr.

Wahlgenehmigung:

Hr. Gustav Egli von Fischenthal, Verweser an der Sekundarschule Wyl, zum Lehrer daselbst.

„ Theod. Aeppli von Fällanden, Lehrer in Veltheim, zum Lehrer in Aussersihl.

„ Alb. Wydler von Zwillikon, Verweser in Birmensdorf, zum Lehrer daselbst.

„ Heinr. Utzinger von Bachenbülach, Verweser in Wytikon, zum Lehrer daselbst.

Schulnachrichten.

Zürich. In Küsnacht fanden am 11. bis 13. April die Patentprüfungen für die Primarstufe statt. Diese Prüfungen bestanden:

54 Zöglinge von Küsnacht, worunter 5 Töchter,
12 Zöglinge aus dem Privatseminar Unterstraß,
11 Töchter aus dem Seminar Zürich,
3 Töchter aus dem nunmehr eingehenden Seminar in Winterthur,

— Gesammtzahl also 80. Einzelne Fachnachprüfungen für ungenügende Ergebnisse aus der Prüfung 1880 betrugen die Zahl 11.

Alle diese Geprüften werden dem Erziehungsrathe zur Patentirung empfohlen. Nachprüfung in einzelnen Fächern wird nur für drei Geprüfte (sämmtlich von Küsnacht) beantragt: 2 in Mathematik, 1 in Französisch. Das Gesammtergebniß kann also als ein sehr erfreuliches bezeichnet werden.

Weitere Details zu bringen, behalten wir uns für später vor, da die erziehungsräthliche Erledigung erfolgt sein wird.

Schwyz. (Korr.) Die erziehungsräthliche Vorlage über Abhaltung des kantonalen Turnkurses ist von der Regierung nochmals an den Erziehungsrath zurückgewiesen worden, um Bericht und Antrag zu hinterbringen, ob mit einem solchen Kurs, der in den Sommer- oder Herbstferien gehalten werden soll, nicht auch ein Gesangdirektorenkurs verbunden werden könnte. Wir begrüßen diese Anregung sehr, denn die Pflege des Volksgesanges liegt im Lande des „Kuhreigens“ noch sehr darnieder und wir erwarten von einem gut geleiteten Kurs die besten Früchte für unser Gesangwesen, wodurch die Sitten des Volkes sehr veredelt werden.

Basel. Der Erziehungsrath hat auf Antrag der Inspektion der Töchterschule zu Lehrern an derselben ernannt die HH. J. Rudin, bisher Lehrer am hiesigen Realgymnasium, Dr. phil. J. Bernath, z. Z. Lehrer an der Realschule in Thayngen und J. J. Bollinger, bisher Lehrer an der hiesigen Mädchensekundarschule.

Hamburg. (Päd. Reform.) Der Hamburger „Pädagogische Verein“ hat im Winter 1880/81 nachstehende „wissenschaftliche Kurse“ veranstaltet und besucht:

Fächer:	Stunden:	Honorar:
Pädagogik	1	M. 5.
Literaturgeschichte	1	„ 6.
Kirchengeschichte	1	„ 6.
Physik	2	„ 6.
Mineralogie	1	„ 6.
Mathematik	2	„ 9.
Englisch für Anfänger	2	„ 9.
Englisch für Geübtere	2	„ 9.
Französisch für Geübtere	2	„ 9.
Französisch für Anfänger	2	„ 9.
Latein für Anfänger	2	„ 9.

Oesterreich. (Volksschule.) Der Niederösterreichische Landesschulrath hat die Lehrerschaft verpflichtet, über das erste Schuljahr derjenigen Kinder, die vorher einen Kindergarten oder eine Bewahranstalt besucht haben, Notizen anzufertigen: ob und wie weit jene Vorinstitute auf die Entwicklung der Kinder eingewirkt haben, ob sich Vorzüge oder Nachtheile herausstellen, welche dem Besuch jener Anstalten zugeschrieben werden müßten. — Eine derartige Statistik dürfte auch anderwärts genügendes Interesse haben.

Geschichtstabellen. Uebersicht der politischen und Kulturgeschichte mit Beigabe der wichtigsten Genealogien in synchronistischer Zusammenstellung. Für Schulen und Selbstunterricht bearbeitet von Friedrich Kurts, Rektor in Brieg. 3. bis auf die Gegenwart (1880) ergänzte Auflage. II. Abthlg. Neue Geschichte. Leipzig, T. O. Weigel, 1881. Preis: M. 1. 30.

Wir haben seiner Zeit die I. Abtheilung unsern Lesern zur Einsichtnahme empfohlen. Die vorliegende Ergänzung des Werkes ist eine sehr ansprechende. In groß Quart oder klein Folio, gut kartonnirt, mit Rückenleinwand, präsentiren sich die Tabellen, in Doppelgröße eingebogen, von Nr. 14 bis 23, umfassend: I. Zeitraum a 1517 bis 1600, b bis 1648; II. a bis 1740, b bis 1789; III. a bis 1804, b bis 1815, c bis 1851, d bis 1871; IV. bis 1880. Tabelle 23 bietet eine „Gesammtübersicht des Geschichtsfeldes“. Auf allen Zusammenstellungen sind die beiden Rubriken „Kultur und Literatur“ sehr reichhaltig bedacht. Der gedrängte Satz erlaubte eine Unterbringung einläßlichen Materials. Als Nachschlagebuch muß das Werk vortrefflich dienen. — Die genealogischen Tabellen 24 bis 28 haben selbst für einen Geschichtsdilettanten, der kein Fürstenverehrer ist, anziehenden Werth. — Ein reichhaltiges, sehr preiswürdiges Werk.

Geschichte der schweizerischen Volksschule mit Lebensabrissen der bedeutenderen Schulmänner und um das schweizerische Schulwesen besonders verdienter Personen bis zur Gegenwart. Unter Mitwirkung zahlreicher Mitarbeiter herausgegeben von Dr. O. Hunziker, Lehrer der Pädagogik am zürcherischen Seminar in Küsnacht. Zürich, Fr. Schultheß. 1881.

Nachdem wir dieses Werk beim Erscheinen der ersten Lieferung vorläufig besprochen haben, bleibt uns noch ein Wort zu sagen nach Abschluß des vollständig vorliegenden ersten Bandes. — In der „allgemeinen Besprechung“ behandelt der Herausgeber die „Reformgedanken und Reformversuche des 18. Jahrhunderts“, welche in der Zeit, da der „Volksschule das Gefühl für die Nothwendigkeit einer organischen Weiterentwicklung abging, sobald das Bedürfniß der Kirche auf dem Gebiete der Schulbildung gedeckt war, die nothwendigen Verbesserungen im Schulwesen mehr nur vorbereiteten, als sie dieselben wirklich in's Leben riefen“.

Eine Periode, welche die Sorge für die Volksschule den kirchlichen und halbkirchlichen Organen überließ und die einen der thätigsten Förderer des Volksschulwesens (Antistes Ulrich in Zürich) noch 1776 ausrufen ließ: „Wer wollte sich das unterstehen, zu dem aerarium publicum (öffentlicher Schatz) seine Zuflucht — für das Schulwesen — zu nehmen?“ hatte auf schweizerischem Boden keine Mittel, die Gedanken des „pädagogischen Jahrhunderts“ in Fleisch und Blut umzusetzen. Es bedurfte vorerst der Revolution, um die ganze Jämmerlichkeit unsers Staats- und Schulorganismus zu enthüllen und die Nothwendigkeit der Bildung des Volkes als eine Existenzbedingung des Staates zu proklamiren.

Ein reicheres Leben als aus der Betrachtung der Schule, wie sie damals in Wirklichkeit existirte, strömt aus den Monographien, welche der Schulmänner des vorigen Jahrhunderts gedenken. Zunächst kommt der Winterthurer J. Georg Sulzer zur verdienten Würdigung. In vorzüglichster Weise wird der pädagogische Reformator aus Genf, J. J. Rousseau, behandelt. Was über die helvetische Gesellschaft und über die einzelnen Personen überhaupt gesagt wird, ist ebenso interessant um der geäußerten Ideen willen, als charakteristisch für ihre Zeit. Einen ganz besondern Werth erhält das ganze Werk durch die sorgfältige, jedem Abschnitt beigegebene Quellenangabe, die hoffentlich manchen Lehrer anregen wird, tiefer in das Leben und die Schriften des einen und andern Schulmannes einzudringen, ein Studium, das nicht genug empfohlen werden kann. — Wir wünschen dem vorliegenden Werke nochmals einen zahlreichen Leserkreis. F.

Redaktionskommission:
Schneebeli, Lehrer, in Zürich; Utzinger, Sekundar-Lehrer, in Neumünster; Schönenberger, Lehrer, in Unterstraß.

Einladung zum Abonnement.

Von jetzt an bis Ende laufenden Jahres (1. Mai bis 31. Dezember 1881) eröffnen wir ein Abonnement zum Preise von Fr. 2. 80 und laden hiemit zum Eintritt in dasselbe höflich ein. (Der Betrag kann uns in Frankomarken eingesandt werden, wo keine Postnachnahme gewünscht wird.)

Die Expedition des «Pädagogischen Beobachter»:
Buchdruckerei J. Schabelitz in Zürich.

Höhere Töchterschule in Zürich.

Der neue Kurs beginnt Donnerstag den 5. Mai. Die höhere Töchterschule umfaßt zwei Jahreskurse und hat den Zweck, einerseits den Töchtern eine höhere Bildung zu bieten, anderseits ihnen die Kenntnisse und Fertigkeiten zu verschaffen, die den Eintritt in einen praktischen Wirkungskreis ermöglichen oder erleichtern. Schülerinnen, welche über den Besuch der IV. Klasse einer Mädchensekundarschule oder der 1. Seminarklasse befriedigende Zeugnisse vorweisen können, sind ohne Weiteres zum Eintritt in die I. Klasse berechtigt; andere haben sich darüber auszuweisen, daß sie das 16. (für Klasse II das 17.) Altersjahr zurückgelegt haben und die nöthigen Vorkenntnisse besitzen.

Anmeldungen von **Auswärts** sind, von einem Geburtsschein und dem Zeugniß der zuletzt besuchten Schule begleitet, **bis zum 30. April an Rektor Zehender** einzusenden, der über Lehrplan und Reglement, sowie über passende Logis Auskunft zu ertheilen bereit ist. Anmeldungen von **Zürich** und **Umgebung** werden Montag und Dienstag den 2. und 3. Mai je von 10—12 Uhr im Großmünster-Schulgebäude (Sitzungszimmer Nr. 23) entgegengenommen. Auch solche haben sich schriftlich oder mündlich neu anzumelden, welche aus Klasse I in Klasse II oder aus Klasse I Seminar in Klasse I der Töchterschule überzugehen wünschen. Anmeldungsformulare und Programme der Anstalt können beim Abwart des Großmünster-Schulgebäudes bezogen werden. Die **Aufnahmsprüfung** findet Mittwoch den 4. Mai von 8 Uhr an im Schulgebäude beim Großmünster statt.

Zürich, den 6. April 1881. (H 1301 Z)

Die Aufsichtskommission der höhern Töchterschule.

Höhere Töchterschule in Zürich.
Bildungskurs für Kindergärtnerinnen.

² An der höhern Töchterschule und dem Fröbel'schen Kindergarten auf dem Lindenhof wird für das Schuljahr 1881/82 wieder ein Kurs für Kindergärtnerinnen veranstaltet, sofern eine genügende Zahl von Theilnehmerinnen, welche die Aufnahmsprüfung befriedigend bestehen können, sich dafür anmelden. Zum Eintritt ist erforderlich das zurückgelegte 16. Altersjahr und der Besitz derjenigen Kenntnisse, welche in einer dreiklassigen Sekundarschule erworben werden, mit Ausnahme des Französischen. Anmeldungen sind, von Geburtsschein, Schulzeugniß und einem kurzen Lebensabriß begleitet, bis zum **25. April** an Herrn Rektor **Zehender** (Platte, Fluntern) einzugeben. Die näheren Bestimmungen über den Kurs finden sich im Programm der h. Töchterschule S. 45, welches beim Abwart des Grossmünster-Schulgebäudes bezogen werden kann. Zeit und Ort der Aufnahmsprüfung werden später bekannt gemacht werden.

Zürich, den 6. April 1881. (H 1302 Z)

Die Aufsichtskommission der höhern Töchterschule.

Im **Verlags-Magazin** (J. Schabelitz) in **Zürich** ist erschienen und von demselben direkt (gegen Einsendung des Betrags in Frankomarken), sowie durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die beiden Apostel.

Ein Schwank von Hans Sachs dem Jüngern (**Daniel Sanders**).

Preis: 40 Centimes.

Das in Chicago erscheinende israelitische Wochenblatt „The Jewish Advance“ vom 11. März d. J. äußert sich über dieses Schriftchen folgendermaßen:

„In leichten Hans Sachsischen Versen wird hier die Judenbewegung auf köstliche Weise lächerlich gemacht. Petrus und Paulus bitten Gott, er möge doch den von den Juden bedrängten Christen beistehen. Gott schickt sie nun zur Erde nach Deutschland, „damit ihr seht, wie's um die bedrückten Christen steht.“ Sie kommen in eine antisemitische Versammlung und werden selbst als Semiten hinausgeschmissen.

Als drauf die Apostel, so belehrt,
Sind in den Himmel zurückgekehrt,
Fragt lächelnd Gott: „Nun sagt Bescheid,
Wie steht's um die bedrängte Christenheit
In deutschen Landen?“ — „**Das Volk der Denker,**“
Braust Petrus auf, „**sind Stänker und Zänker.**“

Das Gedicht des bekannten Philologen erschien zuerst in dem „Deutschen Montags-Blatt“. Das rühmlichst bekannte Verlags-Magazin von J. Schabelitz in Zürich, welches schon so viele judenfreundliche Schriften verlegt hat, hat dasselbe im Separatabdruck in schöner Ausstattung herausgegeben.“

² (H 1322 Z) In der **Buchdruckerei Zürcher & Furrer** in **Zürich** kann gegen Baar oder Postnachnahme bezogen werden:

F. Meyer, V. D. M., Leitfaden zur **Geschichte und Lehre der Apostel** für die obern Klassen der Volksschule.

Preis gebunden 50 Cts., bei Abnahme von wenigstens 10 Exemplaren 40 Cts.

Gesucht:

² Ein verheirateter Lehrer, der mit seiner Frau, beide im besten Alter, einer Pensionsanstalt jüngerer Arbeiter vorzustehen hätte und durch theoretische und praktische Kenntnisse befähigt wäre, eine größere Landökonomie zu verwalten. Einem patentirten Lehrer für Sekundarschule würde unter Umständen der Vorzug gegeben; Antritt baldmöglich. — Anmeldungen ohne empfehlenswerthe Zeugnisse und Angabe des bisherigen Wirkungskreises sind nutzlos. Dieselben befördert unter Chiffre C. J. die Exped. ds. Bl.

Verlag von Orell, Füssli & Co. in Zürich.

Auf die zahlreichen an uns gerichteten Anfragen theilen wir andurch mit, daß vom 20. April an von uns, wie durch alle Buchhandlungen bezogen werden können:

1. Elementarbuch für den Unterricht in der franz. Sprache von Karl Keller, Prof. Nach der 12. Aufl. vollständig umgearbeitet von **Andreas Baumgartner**, Lehrer an der höhern Töchterschule in Winterthur. I. Abtheil., steif broschirt. Preis Fr. 1. —.
2. Lehr- und Lesebuch für die mittleren Klassen schweiz. Volksschulen, in 3 Thln., unmittelbare Fortsetzung der bisher erschienenen Elementarlehrmittel von Prof. **Rüegg**. I. Theil, reich illustrirt (für das IV. Schuljahr).

Zürich, 6. April 1881. (O 353 V)

Orell, Füssli & Co., Verlag.

² Lehrer, welche geneigt sind, unter sehr günstigen Bedingungen die Vertretung einer der ersten Lebensversicherungs-Gesellschaften zu übernehmen, wollen sich schriftlich melden bei Inspektor **Ebersold**, Oberstraß, Zürich.

K. V. 1877.

Versammlung,
Samstag den 23. April a. c., Nachm. 2 Uhr,
im „Café Strauss“ in **Winterthur.**
Wichtige Traktanden!
Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Druck und Expedition von J. Schabelitz in Zürich (Stüssihofstatt 6).